universität freiburg

Musikwissenschaftliches Seminar

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2023

Stand: 12.04.2023

Redaktion: Beatriz Prieto und Christian Haber

Titelbilder: Hucbalds „De harmonica institutione“, Abū Nasr Muhammad al-Fārābī, eine Illustration aus Kitāb al-Mūsīqā al-kabīr von einem šāh-rūd, Claudio Monteverdi, W.A. Mozart und das Frontispiz der Erstausgabe von Couperins „L'art de toucher le clavecin“.

Redaktioneller Hinweis: Verbindliche Angaben zu den Modulzuordnungen entnehmen Sie bitte dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis. Anforderungen für Studien- bzw. Prüfungsleistungen werden i.d.R. in der ersten Sitzung von den Lehrenden bekannt gegeben.

Inhaltsverzeichnis

Editorial 4

Grußwort der Fachschaft 7

Informationen zum Studium 8

Lehrveranstaltungen SoSe 2023 11

Studieren an anderen Institutionen 31

Bibliotheken 47

Veranstaltungen im SoSe 2023 49

Rund ums Studium 51

Editorial

Liebe Studierende und Gäste des Musikwissenschaftlichen Seminars,

im Sommersemester 2023 wird die thematische Vielfalt unseres Fachs und die Breite des musikwissenschaftlichen Angebots am FZM in besonderer Weise deutlich. Das musikgeschichtliche Angebot reicht von der Antike bis zur Neuen Musik und zeigt dabei ein breites Spektrum, in dem Popgeschichte und Gender-Studies genauso ihrer Platz finden wie Kirchenmusik, ältere und neuere Theoriegeschichte und „große Komponisten“, die man kennt und doch wissenschaftlich neu entdecken kann. Turnusgemäß gilt die Überblicksvorlesung dem 19. und 20. Jahrhundert und wird von Prof. Dr. Natasha Loges bestritten. Materialität von Musik – Instrumentenkunde sowie die Ausstellung von Musikobjekten – stehen im Sommersemester genauso im Fokus wie Grundsatzfragen zu Musik und Sprache oder Ursprungstheorien von Musik, die aus Perspektive der Systematischen Musikwissenschaft verhandelt werden.

Dass Musik ein globales Phäomen ist, zeigt sich auch in Freiburg. Dank der Unterstützung von Universitätsleitung und Fakultät bekommen Musiken der Welt und ihre Geschichte am Musikwissenschaftlichen Seminar den Raum, den sie in einer pluralistischen Gesellschaft verdienen: Der Fachbereich Ethnomusikologie kann zukünftig durch eine akademische Ratsstelle dauerhaft etabliert werden. Damit leistet unser Seminar einen wichtigen Beitrag dazu, dass alle drei Bereiche des Fachs Musikwissenschaft ihren Ort im Gefüge des FZM haben.

Das Freiburger Forschungs- und Lehrzentrum Musik, von dessen Möglichkeiten die Studierenden der Universität wie der Hochschule für Musik inzwischen immer mehr und selbstverständlicheren Gebrauch machen, etabliert seine Strukturen weiter: Im Laufe des Wintersemesters wurde der Studienausschuss eingesetzt, der für die Weiterentwicklung des gemeinsamen musikbezogenen Studiums da

ist. Die Studierenden der Musikwissenschaft vertritt darin Katharina Emig. Auch der künstlerisch-wissenschaftliche Beirat des FZM wird im Sommersemester seine Arbeit aufnehmen.

Beim Lehrpersonal am Seminar herrscht Kontinuität: Es begrüßen Sie Tillman Duft als Tutor, Christian Haber, Janik Hollaender, Knut Holtsträter, Konrad Küster, Salah Eddin Maraqa, Joss Reinicke, Konstantin Voigt und Ralf Wolter. Unter den Lehrenden herzlich willkommen heißen wir Dr. Janine Droese (Hamburg), die einen Lehrauftrag wahrnimmt, während Prof. Dr. Steiner-Grage, für deren großen Einsatz in den vergangenen Semestern wir sehr dankbar sind, im Sommer pausiert. Die Studienberatung bleibt bei Herrn Haber, das Auslandsstudium bei Herrn Maraqa – alles wie gewohnt.

Deutliche Veränderungen gibt es jedoch an einer wichtigen Stelle, nämlich bei den Studentischen Hilfskräften: Unsere langjährigen und hochgeschätzen Mitarbeiter Fiona Stephen und Dennis Edel sind graduiert und haben den Schritt ins Berufsleben getan. Sie haben das Seminar geprägt und in Zeiten des Umbruchs entscheidend mit am Laufen gehalten. Die Lücke schließt nun ein Quartett: Rosa Bandera, Till Duft, Beatriz Prieto und Markus Weigelt. Sie sorgen in der Bibliothek für gute Betreuung, während die Fäden der Verwaltung bei unserer Sekretärin Claudia Telzerow zusammenlaufen.

Anfang Juli steht uns ein wissenschaftliches Highlight ins Haus. Wir veranstalten eine von der Thyssen-Stiftung geförderte Tagung zur Rolle des Hörens in der Musik der 1980er Jahre mit internationalen Gästen und einem Abendkonzert an der Hochschule. Kontinuierliche Partizipation an aktueller Forschung bietet, wie immer, das gemeinsame musikwissenschaftliche Kolloquium von Uni und HfM, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Nutzen Sie das reichhaltige Angebot am Seminar und pendeln Sie zwischen den Welten von Uni und Musikhochschule. Damit Sie den

Überblick behalten gibt es auch in diesem Semester eine Programmempfehlung. Bei Fragen helfen Ihnen der Studienberater, die Lehrenden und natürlich unsere engagierte Fachschaft.
Einen schönen, erfolgreichen und wissenschaftlich erfüllten Sommer wünschen Ihnen

Konrad Küster und Konstantin Voigt

Grußwort der Fachschaft

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

auch wir, die Fachschaft des Musikwissenschaftlichen Seminars, möchten Euch herzlichst zum Sommersemester 2023 willkommen heißen. Wir unterstützen Euch gerne bei Fragen zum Studium – online oder präsent, beim Vorbereiten von Vorträgen, Workshops und vielem mehr. Ideen, Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Anliegen könnt ihr uns selbstverständlich jeder Zeit persönlich oder per Mail zukommen lassen (fachschaft.muwi@uni-freiburg.de). Außerdem ist jede*r von Euch herzlich zu unseren offenen Fachschaftstreffen eingeladen, die momentan online oder in Präsenz stattfinden. Schaut doch gerne regelmäßig auf unserer Homepage (www.muwi.uni-freiburg.de/fachschaft). Dort sind alle Mitglieder unserer Fachschaft zu finden. Zur besseren Kommunikation laden wir alle Studierenden der Musikwissenschaft ein, der Facebook-Gruppe "Musikwissenschaft der Universität Freiburg“ beizutreten und uns auf Instagram zu folgen (@musikwissenschaft_freiburg). Dort werdet Ihr über wichtige Termine und Aktionen der Fachschaft rechtzeitig informiert. Wir freuen uns auf ein sonniges Sommersemester mit Euch!

Eure Fachschaft Musikwissenschaft

Informationen zum Studium

Bachelorstudium

Im Rahmen des **Bachelor of Arts** (B.A.) kann Musikwissenschaft als Hauptfach oder als Nebenfach in Kombination mit einem weiteren Fach studiert werden. Beide Fächer sind zulassungsfrei; das Studium kann nur zum Wintersemester begonnen werden.

Master-Studiengänge

Musikwissenschaft

Ein Studium **Master of Arts** (M.A.) Musikwissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau bietet Ihnen die Möglichkeit...

... eine verlässliche Grundlage für die Arbeit mit der europäischen Musikgeschichte zu gewinnen.

... sich in eigenständiger, forschungsorientierter Arbeit auf vielfältige Herausforderungen vorzubereiten, die im Kulturleben auf Musikwissenschaftler*innen warten.

Die Zulassung zum viersemestrigen Studiengang Master of Arts Musikwissenschaft ist nur zum Wintersemester möglich. Die Bewerbung findet online über das Portal HISinOne statt.
Eine Anleitung finden Sie auf der Homepage des Seminars:

https://www.muwi.uni-freiburg.de/master-musikwissenschaft.

Bewerbungsschluss ist jeweils der 15. Juli.

Mittelalterzentrum: »Mittelalter- und Renaissance-Studien«

Das Mittelalterzentrum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg bietet das interdisziplinäre Masterprogramm **Mittelalter- und Renaissance-Studien** an. Der Studiengang wird von mehr als zehn Instituten und Seminaren aus fünf Fakultäten der Universität getragen und ist am Mittelalterzentrum angesiedelt.

Der zweijährige Studiengang richtet sich an Studierende aus dem In- und Ausland mit einem Schwerpunkt im Bereich der Mediävistik und/oder der Renaissanceforschung in ihrem ersten, abgeschlossenen Studium. An einer der besten Universitäten des Landes können die Studierenden ihre bisherigen Schwerpunkte fortführen, gleichzeitig aber Methoden und Theorien benachbarter Fachbereiche kennen lernen und anwenden. Ein praxisorientiertes Modul des Studiengangs befördert zudem ihre berufliche Qualifikation für eine Beschäftigung an und jenseits der Hochschule. Zum Studiengang:
https://www.mittelalterzentrum.uni-freiburg.de/zum-studium/

Studienberatung

Für alle im Studium auftretenden Probleme stehen die Fachstudienberatung (christian.haber@muwi.uni-freiburg.de) sowie alle Mitarbeitenden, Hiwis und Professoren als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Dies gilt bei allen fachlichen Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Ausarbeitung schriftlicher Hausarbeiten und mit Prüfungsvorbereitungen ergeben, sowie bei Fragen der Studienplanung.

Die Mitarbeitenden und Professoren bieten wöchentliche Sprechstunden an und sind nach Möglichkeit auch darüber hinaus gerne

bereit, Fragen zu beantworten. Unabhängig davon ist es empfehlenswert, wenigstens einmal zu Beginn und einmal in der Mitte des Studiums eine ausführliche und allgemeine Studienberatung in Anspruch zu nehmen.

Bei allgemeinen Studienfragen (Studienaufbau, Fächerkombination, Wechsel des Hochschulortes, Anerkennung von Studienleistungen) wird empfohlen, die Studienberatung beim Fakultätsassistenten der Philosophischen Fakultät in Anspruch zu nehmen. Für allgemeinere Studienprobleme steht außerdem die Zentrale Studienberatung zur Verfügung.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2023

Zielgruppenorientierung der Lehrveranstaltungen

Grundsätzlich soll das Studium den eigenen Interessen folgen. Daher sind alle Veranstaltungen für möglichst viele Zielgruppen zugänglich, von Studienanfänger*innen bis Master-Kandidat*innen. Da Anforderungen und Voraussetzungen in den verschiedenen Studienphasen unterscheiden sich jedoch. Daher bietet die folgende Liste einen Überblick über die Zielgruppenorientierung der Lehrveranstaltungen im Sommersemester.

Empfehlung für das 2. Semester BA

Hauptfach:

- Vorlesung: Musik des 19. und 20. Jahrhunderts im Überblick (Loges) - M8
- Seminare: freie Wahl
- Kurs: Harmonielehre II (Reinicke) - M2
- Kurs: Kontrapunkt (Wolter) - M3

Nebenfach:

- Vorlesung: Musik des 19. und 20. Jahrhunderts im Überblick (Loges) – M2
- Kurs: Harmonielehre II (Reinicke) – M1

Hinweis für Studierende der Musikhochschule:
Wenn Sie eine unserer Veranstaltungen besuchen möchten, wenden Sie sich bitte vorab an die jeweiligen Dozierenden.

Seminare (Pro-, Haupt-, Master-)

Christian Haber
Francois Couperin: L'art de toucher le clavecin
Donnerstag, 10-12 Uhr c.t., HS 1119
Beginn: 20.04.

Kurslink:
https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_3024391&client_id=unifreiburg

Modulzuordnung:
BA: M4 - Lektürekurs, M7 - Proseminar zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, M9 - Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, M9 - Proseminar zur historischen Musikwissenschaft
MA: M4 - Lektüre ästhetischer oder musiktheoretischer Texte

MH-Studierende: Für alle Interessierten, Abschluss: benoteter oder unbenoteter Schein

Beschreibung:
Für die Musik auf Tasteninstrumenten des 18. Jahrhunderts kommt Francois Couperins "L'art de toucher le clavecin" eine besondere Bedeutung zu: Ursprünglich für das Cembalo gedacht, geriet das Traktat gegen Ende der 1790er Jahre zunehmend in Vergessenheit, da das Aufkommen des Hammerflügels und seiner Nachfolger das Komponieren und die Art das "Clavier" zu spielen stark beeinflusste und veränderte. Die Klaviermusik J.S. Bachs und anderer Zeitgenossen wurde auf die neuen Instrumente transferiert, wohingegen Couperins Kompositionen in ihrer stark auf das Cembalo zugeschnittenen Manier erst Anfang des 20. Jahrhunderts wieder "entdeckt" wurden. Diese Entwicklung wird ersichtlich, wenn man die Besonderheiten dieses ersten Lehrbuchs für Klaviermusik näher betrachtet: Die Art und Weise der pädagogischen Didaktik zeigen die Intention Couperins, eine für Anfänger bis Fortgeschrittene übersichtliche Methode vorzustellen, die gleichwohl immer als unterstützende Maßnahme für den individuellen Unterricht gedacht war. Die Anweisungen sowie musikalischen

Beispiele waren dabei eng verknüpft mit einem Stilverständnis, das vom Cembalo später nicht im Ganzen auf den Flügel übertragbar war. Im Seminar soll versucht werden, durch konsequente Durchsicht des Traktats ein Verständnis für dessen historische Verortung innerhalb der klavierpädagogischen Literatur sowie der Musik für Cembalo zu gewinnen.

Einführende Literatur:

François Couperin: L'art de toucher le clavecin, (1716/1717), Anna Linde (Hg.), Leipzig, 1933.

David Tunley: Francois Couperin and 'The Perfection of Music', Aldershot, Burlington, 2004.

François Couperin: Nouveaux regards, Huguette Dreyfus u. Orhan Memed (Hg.), Paris 1998.

Janik Hollaender
„…con dolci accenti“ – Das Musiktheater Claudio Monteverdis
Dienstag, 12-14 Uhr c.t., HS 1119
Beginn: 18.04.

Kurslink:
https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_3012555&client_id=unifreiburg

Modulzuordnung:
BA: M6 - Proseminar zur Musikgeschichte des 15. bis 17. Jahrhunderts, M9 - Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, M9 - Proseminar zur historischen Musikwissenschaft

MH-Studierende: Für alle Interessierten, Voraussetzung ist die abgeschlossene Einführungsveranstaltung der Musikhochschule, Abschluss: benoteter/ unbenoteter Schein

Beschreibung:
Längst sind die Opern Monteverdis vom „Geheimtipp“ nostalgischer Musikliebhaber zum Standardrepertoire des Musiktheaterbetriebs avanciert. Monteverdi wird dabei mit Attributen überschüttet, die seinen neuen Platz an der Seite der kanonischen Komponisten rechtfertigen sollen: „Erfinder der Oper“, „Überwinder der Renaissance“, „Rebell der Musiktheorie.“ Das Seminar soll auf diesen Themenkomplex einen multiperspektivischen Zugang gewähren und neben einem Porträt des Komponisten vor allem ein Panorama der italienischen Musikgeschichte des 17. Jahrhunderts zeichnen. In der ersten Semesterhälfte beschäftigen wir uns mit den musikdramatischen Werken Monteverdis aus kunst- und kulturwissenschaftlicher Perspektive. Neben den einschlägigen musiktheoretischen Traktaten, steht vor allem die Entstehung des kommerziellen Musiktheaters im frühen 17. Jahrhundert im Vordergrund. Die zweite Semesterhälfte widmet sich der Rezeptionsgeschichte Monteverdis, von der zeitgenössischen Kritik bis zu Aufführungstraditionen der Gegenwart. Die Studienleistung umfasst die regelmäßige Teilnahme am Seminar, sowie die Lektüre der wöchentlich bereitgestellten Texte.

PD Dr. Knut Holtsträter, Dr. Janine Droese
Möglichkeiten und Grenzen der Musikphilologie in der populären Musik am Beispiel von James Lasts künstlerischem Nachlass

Blocktermine:
Freitag, 21.04.2023, 10-12 Uhr, Freitag, 28.04.2023, 10-12 Uhr
Freitag, 05.05.2023, 10-15.30 Uhr, Freitag, 23.06.2023, 10-15.30 Uhr
Freitag, 07.07.2023, 10-15.30 Uhr, Freitag, 21.07.2023, 10-15.30 Uhr
Hörsaal 1119 im KG I und Seminarraum im ZPKM (erste Sitzung im Hörsaal 1119)

Teilnehmerzahl: max. 15 Teilnehmer

Kurslink:
https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_3023277&client_id=unifreiburg

Modulzuordnung:
BA: M8 - Proseminar zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, M9 - Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, M9 - Proseminar zur historischen Musikwissenschaft
MA: M3 - Einführung in die Forschungsarbeit, M6 – Lehrveranstaltung zu interdisziplinären Aspekten der Musikwissenschaft

MH-Studierende: Für alle Interessierten, Voraussetzung ist die abgeschlossene Einführungsveranstaltung der Musikhochschule, Abschluss: benoteter/ unbenoteter Schein

Beschreibung:
Wenn wir an populäre Musik denken, dann denken wir an Studioaufnahmen, Live-Aufführungen und Shows, an Freizeit- und Gemeinschaftserlebnisse, Sounds und Stars. Das Musizieren erscheint in der Regel spontan und direkt, erforscht wird das klangliche Ergebnis und dessen Inszenierung. Ganz anders im Bereich der klassischen Musik, wo sich die Forschung bis heute im Wesentlichen auf das in schriftlicher Form überlieferte ‚Werk' konzentriert und vom Komponisten selbst geschriebene Manuskripte dessen ‚geistige Arbeit' dokumentieren. Dieser scheinbare, im wesentlichen auf ästhetischen Prämissen, beruhende Gegensatz wird jedoch hinfällig, wenn man populäre Musik nach ihrer Schriftlichkeit untersucht – es zeigt sich, dass die Genese von populärer Musik auf vielen Ebenen ähnlichen Mechanismen unterliegt wie diejenige klassischer Musik, nur erreichen uns Publikum andere ‚Endprodukte'. Im Seminar wollen wir uns von diesem durch Rezeptionsgewohnheiten bestimmten Zugang zu populärer Musik lösen. Der am ZPKM befindliche künstlerische Nachlass von James Last (*1929, †2015) ermöglicht es, nahezu alle Aspekte des populärmusikalischen Schaffens eines der erfolgreichsten deutschen Musiker des 20. Jahrhunderts philologisch zu beleuchten, ausgehend von den musikalischen Quellen die Genese der Musik sowie die für die Produktion relevanten Prozesse und Strukturen zu untersuchen. Die methodischen Fragen sind hierbei: Inwieweit lassen sich klassische musikphilologische Methoden im Bereich der populären Musik anwenden? Welche Erkenntnisse ergeben sich aus diesem Ansatz, wo erreicht er seine Grenzen? Oder ist die Entwicklung eigener philologischer Methoden notwendig, um mit Quellen der populären Musik umgehen zu können?

Das Seminar ist als Blockveranstaltung mit zwei Einführungssitzungen konzipiert und hat einen hohen Praxisanteil. Die mehrstündigen Termine werden wir im Archiv verbringen. Dort werden wir aus dem riesigen Bestand (unter Anleitung und in Kleingruppen, aber möglichst eigenständig) Partituren, Produktionsdokumente, Tour-Unterlagen, Studio-Tonbänder und andere Quellen heben und untersuchen. Begleitend werden wir uns in Zoom-Sitzungen mit Personen aus Lasts beruflichem Umfeld und fachnahen Experten (u.a. aus dem Verlagswesen und Musikrecht) austauschen. Die letzte Sitzung dient der Präsentation der Ergebnisse und dem Austausch darüber.

Musikalische Grundkenntnisse sind für eine sinnvolle Seminarteilnahme notwendig, da wir uns mit musikalischer Notation beschäftigen werden.

Prof. Dr. Konrad Küster
Proseminar: Musik aus Mozarts Salzburger Zeit
Dienstag, 14–16 Uhr c.t., HS 1119
Beginn: 18.04.

Kurslink:
https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_3008188&client_id=unifreiburg

Modulzuordnung:
BA: M7 - Proseminar zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, M9 - Proseminar zur historischen Musikwissenschaft, M9 - Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, M11 - Hauptseminar zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert

MA: M1 - Hauptseminar 1 zur Musikgeschichte, M2 - Hauptseminar 2 zur Musikgeschichte, M3 - Einführung in die Forschungsarbeit

MH-Studierende: Für alle Interessierten, Voraussetzung ist die abgeschlossene Einführungsveranstaltung der Musikhochschule, Abschluss: benoteter/ unbenoteter Schein

Beschreibung:

Die „Salzburger Zeit“ Mozarts umfasst im Prinzip all die Jahre, die dieser zwischen seiner Geburt 1756 und der Übersiedlung nach Wien (via München; 1780) erlebte: die formative Zeit vor der großen internationalen Reise (1763–66), die Zeit seiner Opernkompositionen in Italien (1769–72), die Durststrecken bis zu seiner zweiten Paris-Reise (1777–78) und eine letzte, knapp zweijährige Phase ab Anfang 1779. Im Zentrum wird die Zeit bis 1777 stehen; Werke der Wiener Schaffenszeit sollen völlig ausgespart bleiben. Wir werden – der großen Richtung nach – schaffensbiographisch vorgehen, um auch den Gedanken „the making of a composer“ verfolgen zu können: etwas, das für kaum einen zweiten Komponisten neben Mozart möglich ist.

Das Werkrepertoire, das wir heranziehen, wird neben Instrumentalwerken auch Opern und geistliche Musik enthalten. Ziel ist in allen Fällen die Fundamentalanalyse: strikt deduktiv und methodisch so offen wie möglich, also ausgerichtet auf die komplette Palette analytischer Techniken und musikalischer Parameter samt ihrer auditiv wahrnehmbaren Wirkungen.

Bringen Sie also gerne viel „Lust auf Mozart“ mit, ebenso „Lust auf Neues“! Denn viele gewohnte Parameter können Sie getrost zu Hause lassen. „Sonatenform“ etwa wurde erst um 1850 rückblickend für das Werk Beethovens entwickelt und funktioniert auch für dieses nicht – wie sollte sie also viel früher auf Mozarts Anfänge anwendbar sein? Ebenso ist „Da-capo-Arie“ nur ein Begriff zur gröbsten Vorab-Orientierung, der über die Musik kaum etwas aussagt. Also geht es darum, hinter diese Kulissen zu blicken. So strebt das Seminar an, neben der thematischen Fokussierung auf Mozart grundsätzliche Wege der Detailanalyse zu öffnen, und zwar für einen möglichst repräsentativen Gattungsausschnitt der Zeit.

Prof. Dr. Konrad Küster
Hauptseminar: Mendelssohns Komponieren: Von der Skizze zur Hörsteuerung
Mittwoch, 08.30–10:00 Uhr, HS 1119
Beginn: 19.04.

Kurslink:
https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_3008187&client_id=unifreiburg

Modulzuordnung:
BA: M7 - Proseminar zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, M8 - Proseminar zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, M9 - Proseminar zur Historischen Musikwissenschaft, M9 - Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, M11 - Hauptseminar zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert

MA: M1 - Hauptseminar 1 zur Musikgeschichte, M2 - Hauptseminar 2 zur Musikgeschichte, M3 - Masterseminar zur Musikgeschichte

MH-Studierende: Seminar mit schriftlicher Arbeit, siehe „Teilnahmevoraussetzungen“ (es ist keine „nur mündliche“ Teilnahme möglich!)

Achtung, Teilnahmevoraussetzungen!!

Für BA-Studierende der Uni: erfolgreich absolvierte Kurse „Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten“ und „Harmonielehre I“

Für Studierende der MH: erfolgreiche Teilnahme an der „Einführung in die Musikwissenschaft“ und erfolgreiches Verfassen mindestens einer schriftlichen Prüfungsleistung

Anmeldung zum Kurs in ILIAS:

Es ist keine „direkte Anmeldung“ möglich, weil die genannten Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Bitte teilen Sie bei Ihrer Anmeldung (ganz kurz) mit, in welcher Weise Sie sie erfüllen.

Beschreibung:

Mendelssohn gilt als romantischer Komponist. Gemessen an literarischer Romantik wäre er damit mindestens eine Generation zu jung gewesen: Letztlich lebte und wirkte er in einer historischen Epoche, die (insofern restlos nachromantisch) mit Blick auf die Märzevolution von 1848 als „Vormärz“ gilt. Tatsächlich prägte er dieses Lebensgefühl maßgeblich: mit seinen musikalischen Leitungsaufgaben in Düsseldorf, Berlin und vor allem in Leipzig. Und sie hatten eine Vorbildfunktion für ganz Mitteleuropa: Seine Lenkung des Musikgeschmacks eines bürgerlichen Publikums prägte auf Generationen hinaus einen internationalen musikalischen Kulturkanon. Man mag es daraufhin schon ahnen: Auch das, was sein Publikum in seiner Musik als romantisch empfand, hat er „bewusst“ angelegt, und so verschiebt sich der Fokus dabei, sich Mendelssohn zu nähern: In den Vordergrund tritt, wie Mendelssohn schon beim Komponieren das Hören des Publikums gesteuert hat – einst wie heute.

Mit diesem Ansatz steht Mendelssohn nicht allein. An seinem Werk lässt sich dies aber exemplarisch betrachten. Ohnehin kann ein Komponist sich nicht leisten, nur „auf Sicht“ zu fahren und beim Beginn des Schreibens vielleicht noch nicht im Sinn zu haben, wie sich „das Spiel über die Zeit bringen“ lasse. Gerade für Mendelssohn tritt aber in den Vordergrund, dass dieses vorausschauende Planen einer Komposition auch für den Publikumseindruck galt.

Die moderne Editionspraxis seiner Werke ist mittlerweile gerade eben weit genug, um für diesen Ansatz punktuell auch in die Tiefe der Kompositionsdokumente vordringen zu können. Für andere Werke lässt sich dieses „Komponieren fürs Hören“ auch rein analytisch bestimmen. Wir sollten daher sehr weitgehend gemeinsam arbeiten und den Rahmen dafür, was sich für Mendelssohn zwischen erster Idee und Aufführung ergeben haben muss, in gemeinsamer Diskussion abstecken. So lässt sich auch formulieren, was Sie als Teilnehmende gerne mitbringen sollten: vor allem eine gute Kenntnis der Werke vor allem beim Hören. Eine Werkliste ist ab Mitte/Ende März im ILIAS-Ordner verfügbar; je nach Zeit und Lust beschäftigen Sie sich gerne vorab jeweils mit unterschiedlichen Einspielungen, so dass wir zu Semesterbeginn gemeinsam bestimmen können, welche Werke (auch:

Sätze), die wir alle gut vom Hören kennen, im Zentrum des Seminars stehen sollen.

Anhang: Dieselbe Fragestellung prägt auch sehr viel jüngere Musik. Es geht um Musikströmungen aus der Zeit der „langen 1980er-Jahre“, die am 4.–5. Juli Thema einer internationalen Tagung am Musikwissenschaftlichen Seminar sein werden. Mendelssohns bürgerlicher Musikbegriff weist insofern darauf voraus. Anders gefragt: Warum eigentlich spielte dies während weiter Teile des 20. Jahrhunderts keine Rolle, auch in der Apologetik der Neuen Musik? Alle Seminar-Teilnehmenden sind daher hierzu besonders herzlich eingeladen!

Dr. Salah Eddin Maraqa, Prof. Dr. Konstantin Voigt
Antikenrezeption(en) in arabischer und lateinischer Musiktheorie
Freitag, 12-14 Uhr c.t., HS 1119
Beginn: 21.04.

Kurslink:
https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_3025496&client_id=unifreiburg

Modulzuordnung:
BA: M5 - Proseminar zur Musikgeschichte bis zum 15. Jahrhundert, M9 - Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, M9 - Proseminar zur historischen Musikwissenschaft, M9 - Proseminar zur Ethnomusikologie,
M10 - Hauptseminar zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert
MA: M1 - Hauptseminar 1 zur Musikgeschichte, M2 - Hauptseminar 2 zur Musikgeschichte, M3 - Masterseminar zur Musikgeschichte

MH-Studierende: Für alle Interessierten, Voraussetzung ist die abgeschlossene Einführungsveranstaltung der Musikhochschule, Abschluss: benoteter/ unbenoteter Schein

Beschreibung:
Die Musiktheorie des „Mittelalters“ beruht in weiten Teilen auf der Rezeption antiken Musikdenkens, das angeeignet, kommentiert und auf die Bedürfnisse der eigenen Kulturpraktiken angewandt und damit transformiert wurde. Dies zeigt sich in lateinischen Schriften des 9. Jahrhunderts wie der *Musica enchiriadis* oder Hucbalds *De harmonica institutione*. Parallel dazu rezipiert auch die arabische Welt antikes Musikwissen. Die systematische und institutionell geförderte Übersetzungsarbeit griechischer und syrischer Traktate ins Arabische begann Ende des 7. Jahrhunderts und erreichte am Anfang des 9. Jahrhunderts ihren Höhepunkt. Somit waren arabischsprachige Autoren, wie al-Kindī, al-Fārābī, Ibn Sīna und die Lauteren Brüder mit den musiktheoretischen und -philosophischen Ideen von Pythagoras, Platon, Aristoteles, Aristoxenos, Euklid, Nikomachos und vor allem Ptolemäus vertraut. Später waren es die Werke solcher arabischen Autoren, denen der lateinische Westen neue Kenntnis griechischer Texte verdankt. Musiktheorie des „Mittelalters“ verweist somit einerseits auf kulturelle Differenz, andererseits auf Durchlässigkeit und Verflechtung von Wissen über epochen- und Kulturgrenzen hinweg.

Ziel dieses Seminars ist es, „mittelalterliches“ Musikdenken in diesem größeren geographisch-kulturellen Kontext wahrzunehmen. Welche antiken Texte haben lateinische und arabische Musiktheoretiker gelesen? Was besagten diese Texte in ihrem antiken Ursprungskontext und was sagen ihre mittelalterlichen Transformationen über die Musikkulturen ihrer Zeit? Wie interagierten lateinische, griechische und arabische Traditionen auf Basis ihres gemeinsamen Interesses an antikem Denken? Um besser zu verstehen, inwiefern Musikgeschichte an politischen, sprachlichen oder religiösen Grenzen nicht einfach abbricht, lesen wir ausgewählte Texte in Übersetzungen, spüren ihren Vorlagen nach und verorten sie im Kontext der Praktiken ihrer Zeit.

Dr. Salah Eddin Maraqa
Popmusik in der arabischen Welt
Donnerstag, 14-16 Uhr c.t.; HS 1119
Beginn: 20.04

Kurslink:
https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_3025497&client_id=unifreiburg

Modulzuordnung:
BA: M8 - Proseminar zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, M9 - Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, M9 - Proseminar zur historischen Musikwissenschaft, M9 - Proseminar zur Ethnomusikologie

MH-Studierende: Für alle Interessierten, Voraussetzung ist die abgeschlossene Einführungsveranstaltung der Musikhochschule, Abschluss: benoteter/ unbenoteter Schein

Beschreibung:
Das Seminar ist eine Exkursion in die Klang- und Textwelten der Popmusik der arabischen Welt von ihren Anfängen bis heute. Die Bedeutung des Begriffs Popmusik/Popularmusik wandelt sich historisch und je nach Kontext stetig. Die Grenzen zwischen dem, was als Popmusik gilt und dem, was anderen Genres angehört, sind häufig nicht klar zu ziehen. Hier wird der Begriff stellevertretend für alle weit verbreiteten Musikgenres mit eher unterhaltendem Charakter verwendet, für die es im Arabischen keine allgemein gängige Benennung gibt und die in einem großen Umfang für die Volksmassen produziert werden. Somit ist die arabische Popmusik ein Massenprodukt der Musikindustrie, das wirtschaftliche Strukturen und gewisse Verbreitungskanäle und -medien unbedingt erfordert, um den höchsten Umsatz erzielen zu können. Heute stellt diese Musik eine vorwiegend jugendliche Konsumentenklientel ins Zentrum der kommerziellen Konstruktion von Individualität und Identität. Stilistisch umfasst sie Genres, welche synthetisch erzeugte Klänge mit arabischen Elementen kombiniert und sich durch den Gebrauch von westlichen Gestaltungselementen (Harmonik, Akkorde, Rhythmik usw.) und elektronischen Instrumenten auszeichnet. Das Seminar befasst

sich mit den verschiedenen einheimischen Bezeichnungen von Popmusik und deren gesellschaftlichen Stellung, den dazugehörigen Genres und Traditionen, aus denen diese schöpfen, den musikalischen Gestaltungselementen, den Texten und behandelten Themen, dem Phänomen des Startums und Biographien von Sängerinnen und Sängern, sowie den Fragen der Produktion und Vermarktung. Dabei werden die Ansätze, Methoden und Techniken der globalen Popmusikforschung, der Inter- und Transkulturalitätsforschung, der Kulturanthropologie, der ethno-musikologischen und postkolonialen Regionalforschung berücksichtigt.

Prof. Dr. Konstantin Voigt
Theodor W. Adorno: Philosophie der Neuen Musik
Mittwoch, 10-12 Uhr c.t., HS 1119
Beginn: 19.04.

Kurslink:
https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_3029466&client_id=unifreiburg

Modulzuordnung:
BA: M4 - Lektürekurs, M8 - Proseminar zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, M9 - Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, M9 - Proseminar zur historischen Musikwissenschaft, M11 - Hauptseminar zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert
MA: M1 - Hauptseminar 1 zur Musikgeschichte, M2 - Hauptseminar 2 zur Musikgeschichte, M4 - Lektüre ästhetischer oder musiktheoretischer Texte

MH-Studierende: Für alle Interessierten, Voraussetzung ist die abgeschlossene Einführungsveranstaltung der Musikhochschule, Abschluss: benoteter/ unbenoteter Schein

Beschreibung:
Was bedeutet die Musik Schönbergs, Weberns oder Strawinskys? Was sagt sie über die Welt, der sie entstammt? Wie stehen die Neue Musik

des frühen 20. Jahrhunderts im Kontinuum der Musikgeschichte? Und wie steht sie zur Aufklärung und ihrem Umschlag in Totalitarismus und nackte Gewalt während Faschismus und Weltkrieg?
Das sind die Fragen, die Theodor W. Adorno 1948 in seiner Philosophie der Neuen Musik ausgehend von der Gegenüberstellung der „Extreme“ Schönberg und Strawinsky adressiert:

„Einzig in den Extremen findet das Wesen dieser Musik sich ausgeprägt; sie allein gestatten die Erkenntnis ihres Wahrheitsgehalts.“

Adornos Anschauung, dass Musik „wahr“ sein kann, und damit Entlarvung des inneren Wesens gesellschaftlicher Strukturen – nicht bloß die Spiegelung sozialer Fassaden – nimmt Kunst in außerordentlicher Weise in die Pflicht. Adorno fragt in seiner *Philosophie der Neuen Musik* nicht nach semantisch evidenten Agenden von sozial „funktionaler“ Musik, sondern nach den Strukturen „autonomer“ Musik. Letztere habe sich, wie Adorno meint, in der Kunstwelt ihrer technischen Eigengesetzlichkeit von der operativen Gesellschaft abkapselt und könne gerade deshalb gesellschaftlich tief Verborgenes in sich trage und offenbaren.
Die Musik, der Adorno dieses Erkenntnispotenzial zuspricht, ist die (nach Adornos Kriterien) avancierteste ihrer Zeit, die sich an zwei Extrempunkten fassen lässt: „Schönberg und der Fortschritt“ sowie „Strawinsky und die Regression“. Hier der Wandel von der Freiheit expressionistischer Atonalität zur Determination der Zwölftontechnik, da der Wandel vom drastischen Archaismus des *Sacre du Printemps* zum fast postmodern anmutenden eklektischen Neoklassizismus. Mit dieser Gegenüberstellung ist die 1948 abgeschlossene *Philosophie der Neuen Musik* ein Kommentar zu wesentlichen Beständen der Musikgeschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Adornos Lesung dieser Bestände spiegelt den Schock der Katastrophe von Faschismus, Krieg, Völkermord und Gewaltherrschaft als Kehrseite der fortschrittlichen Kultur der Aufklärung. Dabei folgt sie der intellektuellen Sozialisation ihres Autors in hegelscher Geschichtsdialektik, marxistischen Prämissen und bürgerlicher Kunstanschauung. Als Zeitzeugnis ist diese Konstellation genauso interessant, wie die musikgeschichtliche Situation, die Adornos höchst einflussreiches Buch untersucht.

Im Seminar werden wir beides kennenlernen: Adornos in seiner Tragweite faszinierenden Text und die Musik, der er gewidmet ist. Wir lesen und besprechen die *Philosophie der Neuen Musik* sowie fürs Verständnis wichtige Kon-Texte und hören und analysieren die Werke, die darin besprochen werden – um Musik und Musikphilosophie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besser zu verstehen, und weil die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Gesellschaft ungebrochen relevant ist. Wiesehr sich unser heutiges Musikdenken von dem von vor fast 100 Jahren unterscheidet, wird sich im Gespräch zeigen.

Literatur (zur Anschaffung empfohlen):

Theodor W. Adorno: *Philosophie der Neuen Musik*, Frankfurt a.M. 2003. (=Theodor W. Adorno, Gesammelte Schriften, Bd. 12)

Im Anhang des Buchs steht ein Verzeichnis der besprochenen Kompositionen Schönbergs, Bergs, Weberns und Strawinskys. Noten und Aufnahmen finden Sie zum einlesen und einhören in der Bibliothek oder Online.

Vorlesungen

Prof. Dr. Konrad Küster
Instrumentenkunde und musikalische Analyse
Dienstag, 10-12 Uhr c.t., HS 1119
Beginn: 18.04.

Kurslink:
https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_3008189&client_id=unifreiburg

Modulzuordnung:
M6 - Vorlesung zur Musikgeschichte des 15. bis 17. Jahrhunderts,
M7 - Vorlesung zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts,
M9 -Vorlesung zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert,
M10 - Vorlesung zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert,
M11 - Vorlesung zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert
MA: M5 - Vorlesung zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert,
M5 - Vorlesung zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert

Die individuelle Studienleistung muss für genau den Zeitraum erbracht werden, für den die Anrechnung erfolgen soll.

MH-Studierende: Für alle Interessierten, Abschluss: unbenoteter Schein

Beschreibung:
Ziel der Vorlesung wird sein, Instrumentenkunde im Sinne der Historischen Musikwissenschaft zu betreiben: weniger also als Abhandlung über Tonphysik oder über differenzierte Fragen der Instrumentenmorphologie, sondern hauptsächlich im Hinblick darauf, wie Instrumententechnik Kompositionen bestimmt – im Wandel der Zeiten. Neben Fragen der Spieltechnik und der Instrumentation wird es auch (im Hinblick auf ältere Musik) um Möglichkeiten und Grenzen der Ikonographie gehen. Folglich bilden nicht die „abstrakten“ Kompositionstechniken den Ausgangspunkt der Betrachtung, sondern die Instrumente – in einer Lehrveranstaltung, die dennoch analytisch relevant sein soll.

Anm. für Studierende des Bachelor-Hauptfachstudiums: Die Vorlesung will und soll die klassischen Epochenvorlesungen (hier: Module M6–M8) nicht ersetzen. Wer wegen des individuellen Studienverlaufs diese Vorlesung quasi „anstelle“ der Vorlesung aus Modul M6–M8 besucht, sollte zu einem späteren Zeitpunkt (im Modul M10) eine veritable „Grundvorlesung“ nachholen.

Prof. Dr. Natasha Loges
Musik des 19. und 20. Jahrhunderts im Überblick
Montag, 14-16 Uhr c.t., HS 1119
Beginn: 24.04.

Modulzuordnung:
BA: M8 - Vorlesung zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahhundert
MA: M5 - Vorlesung zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert

Beschreibung:
Diese wöchentliche Vorlesung gibt einen breiten Überblick über bedeutende Themen der Musik des 19. und 20. Jahrhunderts. Dieser Kurs kann als Einführung in die Musikwissenschaft belegt werden.

Anstelle von 'Repertoires' werden wir die größeren Kräfte erforschen, die die Musik im weitesten Sinne verändert haben: der Aufstieg des Bürgertums, die Idee des aufmerksamen Zuhörens, die Entstehung der Musikwissenschaft und der Ethnomusikologie, der Kolonialismus, die Technologie und mehr. Das Repertoire wird aus einem breiten Spektrum von Genres und Stilen ausgewählt.

Kolloquium

Prof. Dr. Konrad Küster, Jun-Prof. Dr. Konstantin Voigt
Prof. Dr. Felix Diergarten, Prof. Dr. Natasha Loges,
Prof. Dr. Clemens Wöllner
Kolloquium
Dienstag, 18-20 Uhr c.t., Termine per Newsletter
Beginn: 25.04.2023 (HS 1119)

Modulzuordnung:
MA: Kolloquium zu ausgewählten Themen aktueller musikwissenschaftlicher Forschung 1-3**.**

Ausdrücklich auch für (fortgeschrittene) Bachelor-Studierende empfohlen
Das Kolloquium, das gemeinsam von Musikwissenschafts-Dozierenden des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität und der Musikhochschule abgehalten wird, wird weiterhin drei erprobte Formate enthalten.

Es wird Vorträge auswärtiger Gäste geben, daneben „abendfüllende“ Vorstellungen von aktuellen Projekten (Dissertation, Masterarbeit etc.) samt den Diskussionen hierüber, schließlich ähnlich geartete, aber kleinere Einheiten, wie sie z. B. nötig werden können, wenn jemand Details einer in Arbeit befindlichen Bachelor-Studie diesem größeren Kreis zur Diskussion vorstellen möchte.

Bei all diesem soll es ein „Colloquium“ sein: eine Gesprächsrunde, in der man sich gegenseitig kennt und in der der individuelle Austausch von Ideen deshalb lockerer (oder auch unverbindlicher) vonstattengehen kann als in einer „fremden“ Atmosphäre. Auf diese Weise wird ein Kaleidoskop von Arbeitsansätzen fassbar, wie sie im Rahmen des neuen Forschungszentrums Musik aktuell verfolgt werden. Vielleicht gewinnen Zuhörende dabei auch Anregungen für die

Vorbereitung der eigenen Examensarbeit: Daher sind Teilnehmende mindestens ab dem 5. Bachelor-Semester herzlich willkommen.
Über das Detailprogramm informiert der Muwi-Newsletter (für diesen muss man sich elektronisch anmelden!). Wenn Sie einen Termin haben wollen, melden Sie sich bitte bei: konrad.kuester@muwi.uni-freiburg.de.

Kurse

Joss Reinicke
Harmonielehre II

Montag, 8:30-10:00 Uhr, HS 1119

Beginn: 17.04.

Kurslink: https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_3044508&client_id=unifreiburg

Modulzuordnung:
BA: M2 - Harmonielehre II

Beschreibung:

Die Veranstaltung Harmonielehre II knüpft an das vorige Semester (Harmonielehre I) an und erstreckt sich stilistisch über das frühe 19. Jahrhundert bis hin zu gegenwärtiger Musik.

Nachdem im Wintersemester das Harmonieverständnis des späten 17. und 18. Jahrhunderts behandelt und dabei ein dichtes Ineinander von Kontrapunkt, Stimmführung, Außenstimmensatz, Oktavregel und Generalbass satztechnisch nachvollzogen wurde, geht es im anschließenden Kurs darum, wie sich jene Merkmale in die Kompositionspraxis des 19. Jahrhunderts eingeschrieben haben und gleichzeitig stark erweitert wurden. Zudem werden Konzepte von Harmonik thematisiert, die sich von jenem der Dur-/Moll-Tonalen Musik des 17. bis späten 19. Jahrhunderts stark unterscheiden. So werden etwa auch Grundlagen von Pop- und Jazz-Harmonik behandelt.

Ralf Wolter
Kontrapunkt
Montag, 10-12 Uhr, HS 1119
Beginn: 17.04.2023

Kurslink: https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_2992674&client_id=unifreiburg

Modulzuordnung:
BA: M3 - Kontrapunkt

Beschreibung:
Dieser Kurs richtet sich primär an Studierende im Hauptfach Musikwissenschaft, er kann aber auch von Nebenfach-Studierenden innerhalb des Ergänzungsbereichs belegt werden.
Wir beschäftigen uns in erster Linie mit den satztechnischen Voraussetzungen der Musik des 15. und 16. Jahrhunderts; anhand einer Darstellung wichtiger musiktheoretischer Grundlagen und Hintergründe sowie der Bearbeitung praktischer und analytischer Übungsaufgaben soll ein erster Gesamtüberblick über die Musik der damaligen Zeit eröffnet werden.
Die Inhalte des Kurses werden wie in den vergangenen Semestern kontinuierlich auf digitale Weise mit der Lernplattform ILIAS vermittelt. Dabei sollen regelmäßige Präsenzveranstaltungen innerhalb der vorgesehenen Sitzungszeiten dem zusätzlichen Üben sowie einer Vertiefung des zu behandelnden Stoffes dienen.
Außerdem sollen wöchentliche Hausarbeiten angefertigt werden, um eine regelmäßige Rückmeldung des Leistungsstandes geben zu können. Die Anerkennung einer Studienleistung (6 ECTS-Punkte) erfolgt mit einer abschließenden Klausur.

Tutorate

Tillman Duft: tillduft@gmail.com
Harmonielehre II/Kontrapunkt:
Donnerstag, 12-14 Uhr.

Studieren an anderen Institutionen

Lehrveranstaltungen der Hochschule für Musik Freiburg

Das Kursprogramm der Hochschule für Musik hat neben eigenen Musikwissenschaftsveranstaltungen auch Veranstaltungen in seinem Programm, die nach Absprache im **Ergänzungsbereich** oder in den unten angegebenen Modulen angerechnet werden können. **Achtung: Auch für die Veranstaltungen der Musikhochschule müssen Prüfungsleistungen per HISinOne angemeldet werden!**

Der **Vorlesungsbeginn** der MH ist der **17.04.2023.**

Seminare

Prof. Dr. Felix Diergarten
Geschichte der Musiktheorie des 19. Jahrhunderts
Mittwoch 08.15 – 09.45 Uhr, MH: Raum 101
Beginn: 19.04.2023
Kontakt: f.diergarten@mh-freiburg.de

Modulzuordnung (Musikwissenschaft):
BA: M9 - Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung
MA: M1 - Hauptseminar 1 zur Musikgeschichte, M2 - Hauptseminar 2 zur Musikgeschichte

Beschreibung:
In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Quellen zur Geschichte der Musiktheorie im 19. Jahrhundert. Formenlehre, Harmo-

nielehre, Kontrapunkt: Auf allen Gebieten stehen im 19. Jahrhundert die traditionellen Methoden aus dem 18. Jahrhundert neben neuen Methoden, die teilweise radikal mit der Tradition brechen und sich an neue Paradigmen aus Naturwissenschaften und Philosophie anlehnen. Gleichzeitig erweitert sich durch den Historismus und die musikalische Moderne der Zuständigkeitsbereich der Musiktheorie schnell in verschiedene Richtungen. Durch die Etablierung der Konservatorien verändert sich auch der institutionelle Rahmen musiktheoretischer Unterweisung. Diese und weitere Themen erarbeiten wir in diesem Seminar gemeinsam immer entlang der originalen Quellen.

Anmeldung zum Kurs durch Kursbeitritt auf GLAREAN.

Prof. Dr. Felix Diergarten
Bruckners geistliche Musik
Dienstag 14.15 – 16.00 Uhr, MH: Raum 322
Beginn: 18.04.2023
Kontakt: f.diergarten@mh-freiburg.de

Modulzuordnung (Musikwissenschaft):
BA: M7 - Proseminar zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, M8 - Proseminar zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, M11 - Hauptseminar zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert
MA: M1 - Hauptseminar 1 zur Musikgeschichte, M2 - Hauptseminar 2 zur Musikgeschichte

Beschreibung:
Wie analysiert man geistliche Musik? Neben im engeren Sinne musiktheoretischen Mitteln (Harmonielehre, Kontrapunkt, Formenlehre) spielen auch Aspekte der vertonten Texte und der liturgischen Kontexte eine Rolle. Das wollen wir hier mit Blick auf Bruckners geistliche Musik ausprobieren, analysieren exemplarisch Ausschnitte aus Bruckners Messen und kleineren geistlichen Werken. Der Abschluss der Module Musiktheorie I und II wird vorausgesetzt.

Anmeldung durch Kursbeitritt auf GLAREAN. Die Teilnehmerzahl ist durch den Raum stark begrenzt. Die Zielgruppen (Kirchenmusik, Chorleitung) werden prioritär aufgenommen.

Prof. Dr. Michael Fischer
Musikjournalismus. Theorie - Geschichte – Praxis
Freitag 10.15 – 11.45 Uhr, MH: Raum 117 Hörsaal
Beginn: 01.04.2023
Kontakt: mi.fischer@mh-freiburg.de

Modulzuordnung (Musikwissenschaft):
BA: M9 - Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung

Beschreibung:
Musikjournalismus ist ein Teil des Kulturjournalismus. In unterschiedlichen Darstellungsformen und Medien berichten Journalist:innen alltäglich über musikalische Themen, schreiben Konzertankündigen, verfassen Interviews, Reportagen und Kritiken.

Die Form und der gewählte Stil der Beiträge hängen vom jeweiligen Veröffentlichungsort und der Zielgruppe ab: Regionale Medien berichten eher über Konzerte, Bands und Musiker:innen ihres Verbreitungsgebiets, während in Fachmedien und den Feuilletons großer Zeitungen speziellere Diskurse, etwa über neue ästhetische Entwicklungen, möglich sind. Seit den 1960er Jahren ist auch ein eigener Popmusikjournalismus entstanden, der in gleicher Professionalität und Ausdifferenzierung wie bei der klassischen Musik über die vielfältigen Aspekte populärer Musik berichtet, inklusive des Star- und Fantum.

In dem Seminar „Musikjournalismus“ sollen genau diese Aspekte – zwischen Theorie und Praxis musikbezogener Berichterstattung – beleuchtet werden. Zudem wird ein Blick in die Vergangenheit

geworfen: Wann ist Musikjournalismus entstanden und wie hat er sich entwickelt? Nicht zuletzt stellt Musikjournalismus ein interessantes Berufs- und Praxisfeld für Studierende der Musik dar, die Lust haben zu schreiben, Vermittlungsarbeit zu leisten und gegenwärtige Prozesse der Musikkultur transparent zu machen.

Der Schwerpunkt des Seminars bezieht sich auf den Print- und Online-Journalismus.

Prof. Dr. Michael Fischer
Musik ausstellen – Instrumente, Phonotechnik und ihre Präsentation
Mittwoch 16.15 - 17.45 Uhr, ZPKM: Vortragsraum 2. OG
Beginn: 19.04.2023
Kontakt: mi.fischer@mh-freiburg.de

Modulzuordnung (Musikwissenschaft):
BA: M9 - Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung

Beschreibung:
Musik ist Hochkultur und populäres Vergnügen zugleich. Musik wird auf Instrumenten gespielt und erklingt seit mehr als einem Jahrhundert aus technischen Apparaten. In Museen sind verschiedenste Facetten von Musik – zum Beispiel ihre kulturgeschichtliche Dimension, ihre Medialität, Popularität und faszinierende Materialität – Thema.

Das Seminar vermittelt Grundlagen der kulturwissenschaftlichen Musikforschung und Museum Studies. Teil des Seminars sind drei Exkursionen, die unterschiedliche Museen und ihre Zugänge zur Musik behandeln. Die Studierenden schreiben eine Seminararbeit zu einem selbstgewählten Thema.

Vorgesehene Exkursionen: Musikmuseum Basel; Deutsches Musikautomaten-Museum, Bruchsal; Deutsches Phonomuseum, St. Georgen im Schwarzwald

Seminar- und Exkursionstermine:

Seminartermine: 19.4., 26.4., 3.5., 10.5., 14.6., 21.6., 12.7.2023

Exkursionen: Fr 5.5. (Basel, nachmittags), 13.5. (St. Georgen, Schwarzwald, ganztags), 8.7. (Bruchsal, ganztags)

Die Teilnahme an den drei Exkursionen ist verpflichtend, sie bilden den inhaltlichen Kern des Seminars.

Prof. Dr. Natasha Loges
Musikvermittlung
Blockzeiten (MH, Raum 117):
12.05.2023: 09:00 - 15:00 Uhr
13.05.2023: 09:00 - 15:00 Uhr
09.06.2023: 09:00 - 15:00 Uhr
10.06.2023: 09:00 - 15:00 Uhr
Beginn: 12.05.2023
Kontakt: n.loges@mh-freiburg.de

Modulzuordnung (Musikwissenschaft):
BA: M9 - Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung

Beschreibung:
This course offers a broad introduction to *Musikvermittlung*. We will explore practical, hands-on approaches to communicating (about) music for a general public. We will define the range of activities which fall under the descriptor 'public musicology', including: writing programme/recording liner notes; giving pre-concert talks; leading

workshops; radio and television broadcasting; YouTube tutorials; teaching in adult education; working with children and young people; and more.

Students on this course will have the chance to develop and carry out a professional-level, fully funded Musikvermittlung project in July 2023 for the Freiburger Barockorchester.

We will consider the increasing importance of *Musikvermittlung* in the career portfolios of musicians, teachers and musicologists. Current research will inform our understanding of audiences as heterogenous groups with context-driven needs. Our learning materials will be drawn from a wide range of current and historical examples of *Musikvermittlung.*

We will collaborate with professional colleagues from the Freiburg Barockorchester and Ensemble Recherche to develop real-life, professional-standard examples of *Musikvermittlung.*

Teaching languages are English and German. Teaching takes place in person, apart from online tutorial time.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte per E-mail Kontakt aufnehmen.

Joss Reinicke
Musikgeschichtsschreibung im Kontext von Globalisierung und Pluralität
Dienstag 14.00 - 16.00 Uhr, MH: Raum 105
Beginn: 18.04.2023
Kontakt: j.reinicke@mh-freiburg.de

Modulzuordnung (Musikwissenschaft):
BA: M8 - Proseminar zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, M9 - Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft

Beschreibung:
Musikgeschichte der jüngeren Vergangenheit zu behandeln, wirft eine Reihe an Fragen auf. Während die Filter der Geschichtsschreibung für die weiter zurückliegende Vergangenheit – mehr oder weniger – gängige historiographische Erzählungen gefestigt haben, scheint das in der Gegenwart Vorfindbare wie eine kaum zu überblickende Gemengelage vor einem zu liegen: Was, von den so vielen unterschiedlichen musikalischen Hervorbringungen der letzten Jahrzehnte, kann und soll eine Musikgeschichte überhaupt noch abdecken? Wie lässt sich so etwas wie eine „Geschichte der Musik der jüngeren Vergangenheit“ noch erzählen? Und welche Musik soll Teil jener Geschichte sein? Insofern Musik als Ausdruck ihrer Zeit aufgefasst wird: Inwiefern spielen Gegenwartsbestimmungen wie Digitalzeitalter, Spät- oder Postmoderne und Merkmale wie Globalisierung und Transkulturalität dabei eine Rolle?

Seitens der Musikwissenschaft sind in den letzten Jahren verschiedene Entwürfe zu einer Musikhistoriographie einer global vernetzten und transkulturellen Gegenwart vorgelegt worden, die in diesem Seminar aufgegriffen, diskutiert und weitergeführt werden. Dabei wird auch die Auseinandersetzung mit Musikgeschichte der jüngeren Gegenwart im Hinblick auf die Musiklehrer*innenbildung für allgemeinbildende

Schulen ein wichtiger Bestandteil sein. Denn vor dem Hintergrund der musikalischen Gegenwart heutiger Schülerinnen und Schüler, drängt sich das Bedürfnis nach einer „Musikgeschichte der jüngeren Gegenwart“ umso stärker auf. So wird im Laufe des Semesters sowohl musikhistoriographischen als auch kulturtheoretischen Überlegungen nachgegangen sowie, in Form einzelner Case Studies, verschiedene musikalische Entwicklungen der letzten 50 Jahre behandelt.

Willkommen sind dabei gleichermaßen Lehramtsstudierende als auch alle weiteren an Musikgeschichte der jüngeren Gegenwart Interessierte.

Prof. Dr. Meinrad Walter
Ökumenische Doppelstunde: J.S. Bach aus theologischen und kirchenmusikalischen Perspektiven
Freitag 11.00 - 12.00 Uhr, MH: Raum 101
Beginn: 05.05.2023
Kontakt: m.walter@mh-freiburg.de

Modulzuordnung (Musikwissenschaft):
BA: M9 - Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, M9 - Proseminar zur historischen Musikwissenschaft

Beschreibung:
J. S. Bachs Musik mitsamt den vertonten Texten soll – ergänzend zur Vorlesung über seine geistlichen Vokalwerke – hier in ihren damaligen wie heutigen kirchenmusikalischen Kontexten vorgestellt und diskutiert werden. Typisch konfessionelle Rezeptionen und bisweilen ideologieverdächtige Bach-Bilder sind ebenso ein Thema wie die Fragen einer "theologischen Bachforschung": Welche Bedeutung haben Mystik und Emblematik in den Kantaten? Sind die Bach-Passionen antijüdisch? Warum hieß die H-Moll-Messe im Familienkreis

Bachs vermutlich "Große catholische Messe"? Die beiden Lehrveranstaltungen (Vorlesung M. Walter am Mittwoch und dieses Seminar von R. Marquard und M. Walter) können entweder unabhängig voneinander besucht werden oder gemeinsam im Sinne einer gegenseitigen Ergänzung.

Prof. Dr. Clemens Wöllner
Ursprungstheorien und Funktionen von Musik
Blockzeiten (MH, Raum 101):
21.04.2023: 16:00 - 19:00 Uhr
12.05.2023: 16:00 - 19:00 Uhr
13.05.2023: 10:00 - 16:30 Uhr
02.06.2023: ganztägig (Exkursion)
23.06.2023: 16:00 - 19:00 Uhr
17.06.2023: 10:00 - 14:00 Uhr
Beginn: 21.04.2023
Kontakt: c.woellner@mh-freiburg.de

Modulzuordnung (Musikwissenschaft):
BA: M9 - Proseminar zur systematischen Musikwissenschaft,
M11 - Hauptseminar zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert
MA: M1 - Hauptseminar 1 zur Musikgeschichte, M2 - Hauptseminar 2 zur Musikgeschichte, M3 - Masterseminar zur Musikgeschichte

Beschreibung:
Überlebenswichtig oder nur „auditory cheesecake“ (S. Pinker)? Die Bedeutung von Musik in allen Kulturen lässt darauf schließen, dass ihr zentrale adaptive Funktionen zukommen. Im Seminar befassen wir uns mit musikalischen Ursprungsmythen und -theorien und diskutieren Erklärungsansätze aus den Perspektiven der Evolutionären Musikwissenschaft, Biomusikologie, Musikpsychologie, -philosophie und -ethnologie. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf kulturübergreifenden Konstanten, sogenannten Universalien, die diese

Theorien potenziell stützen. Im zweiten Teil des Seminars widmen wir uns heutigen erwünschten und auch negativen Funktionen von Musik und werden dabei unter anderem die Rolle der Musik in der Emotionsregulation, in Kriegszusammenhängen oder auch zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts beleuchten.
Im Rahmen des Seminars ist eine Exkursion (02.06.) nach Blaubeuren zum wohl ältesten Musikinstrument der Welt geplant.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung: Beitritt über Glarean (Studierende der Musikhochschule) oder per E-Mail an c.woellner@mh-freiburg.de.

Prof. Dr. Clemens Wöllner
Musik und Sprache: Struktur, Expression, Rezeption
Donnerstag 12.15 - 13.45 Uhr, MH: Raum 101
Beginn: 20.04.2023
Kontakt: c.woellner@mh-freiburg.de

Modulzuordnung (Musikwissenschaft):
BA: M9 - Proseminar zur systematischen Musikwissenschaft, M11 - Hauptseminar zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert
MA: M1 - Hauptseminar 1 zur Musikgeschichte, M2 - Hauptseminar 2 zur Musikgeschichte, M3 - Masterseminar zur Musikgeschichte

Beschreibung:
Musik und Sprache weisen zahlreiche Parallelen auf: Beide sind zeitlich-rhythmisch strukturiert und müssen als grundlegende menschliche Kommunikationsformen bis zu einem gewissen Grad erlernt werden. Während die Teilhabe an Sprachkommunikation implizit oder explizit erworbenes lexikalisch-grammatisches Wissen erfordert, scheinen einige musikalische Genres über alle Sprachbarrieren hinweg zumindest konsumierbar zu sein – durch globales Streaming mehr als je zuvor. Lassen sich auf phonetischer, syntaktischer und semantischer Ebene Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Kommunikationsformen Sprache und Musik ausmachen? Beeinflusst die Muttersprache von Komponisten deren Kompositionen? Was verstehen wir unter

Turn-Taking in beiden Kommunikationsformen? Im Seminar werden wir diese und weitere Fragen diskutieren und uns dabei auch künstlerischen Grenzbereichen zwischen Musik und Sprache zuwenden.
Anmeldung zur Lehrveranstaltung: Beitritt über Glarean (Studierende der Musikhochschule) oder per E-Mail an c.woellner@mh-freiburg.de.

Prof. Dr. Clemens Wöllner
Forschungs- und Examensseminar Systematische Musikwissenschaft
Donnerstag 14.15 - 15.45 Uhr, MH: Raum 101
Beginn: 20.04.2023
Kontakt: c.woellner@mh-freiburg.de

Modulzuordnung (Musikwissenschaft):
BA: M11 - Hauptseminar zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert
MA: M1 - Hauptseminar 1 zur Musikgeschichte, M2 - Hauptseminar 2 zur Musikgeschichte, M3 - Masterseminar zur Musikgeschichte

Beschreibung:
Das Seminar dient zum einen der Examensvorbereitung aller Studierender, die in ihrer mündlichen Prüfung oder ihrer Abschlussarbeit Themen der Systematischen Musikwissenschaft behandeln wollen (u.a. Musikpsychologie, Musiksoziologie, empirische Ästhetik oder musikalische Akustik). Zum anderen werden ausgewählte aktuelle Studien diskutiert und methodische Fragen besprochen.

Anmeldung zur Lehrveranstaltung: Beitritt über Glarean (Studierende der Musikhochschule) oder per E-Mail an c.woellner@mh-freiburg.de.

Vorlesungen

Prof. Dr. Natasha Loges
Spätromantische Klavierkonzerte von Komponistinnen
Mittwoch 14.00 – 16.00, MH: Raum 101
Beginn: 17.04.2023
Kontakt: n.loges@mh-freiburg.de

Modulzuordnung (Musikwissenschaft):
BA: M11 - Vorlesung zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert
MA: M5 - Vorlesung zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert
Beschreibung:
Während sich die Präsenz von Frauen und anderen unterrepräsentierten Gruppen in der klassischen Musik allmählich ändert, wird ein Großteil des Repertoires immer noch übersehen, insbesondere in großen Genres, die weiterhin Prestige und Macht repräsentieren, wie das Klavierkonzert. Ab dem 19. Jahrhundert erlebten viele Frauen erfolgreiche internationale Karrieren als Pianistinnen, und viele schrieben Konzerte für sich und ihre KollegInnen. Diese Vorlesung bietet eine Einführung in zehn dieser Konzerte unter Berücksichtigung der Kompositions- und Aufführungsgeschichte, praktischer Ressourcen und ästhetischer Überlegungen. International erfolgreiche PianistInnen, die dieses Repertoire gespielt haben, tragen zum Kurs bei.

- Emilie Mayer, Klavierkonzert (1850)
- Marie Jaëll, Klavierkonzert Nr. 2 (1884)
- Amy Beach, Konzert op. 45 (1899)
- Nadia Boulanger, Fantasie für Klavier und Orchester (1912)
- Dora Pejacevic, Konzert op. 33 (1913)
- Germaine Tailleferre, Ballade für Klavier und Orchester (1920)
- Henriette Bosmans, Concertino für Klavier und Orchester
- Florence Price, Konzert in einem Satz (1934)
- Doreen Carwithen, Konzert für Klavier und Streicher (1948)
- Grazyna Bacewicz, Konzert für Klavier und Orchester (1949)

Prof. Dr. Meinrad Walter

J.S. Bachs geistliche Vokalmusik - Entstehung, musik-theologische Interpretation, heutige Vermittlung

Mittwoch 16.00 – 18.00, MH: Raum 117

Beginn: 12.04.2023

Kontakt: m.walter@mh-freiburg.de

Modulzuordnung(Musikwissenschaft):

BA: M11 - Vorlesung zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert

MA: M5 - Vorlesung zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert

Beschreibung:

Der Überblick über das geistlich-vokale Schaffen J. S. Bachs orientiert sich chronologisch an den Lebensstationen des Komponisten: Welche Formen – wie etwa den Choral – kennt er bereits "von Kindesbeinen an", und wie gelingt ihm bereits in jungen Jahren in Arnstadt und Mühlhausen ein erster Fundus an "Organisten-Kantaten" mit so berühmten Werken wie dem "Actus tragicus"? Der "Weimarer Kantatenfrühling" ab 1714 wird ebenso eine Rolle spielen wie die Leipziger Choralkantaten 1724/25 und die Passionsmusiken. Charakteristisch für Bachs letztes Lebensjahrzehnt ist dann seine Arbeit an der Missa h-Moll, die stark vom Komponieren als Umarbeiten ("Parodieverfahren") geprägt ist und der intensive Studien zur katholischen Kirchenmusik (z. B. Palestrina) vorausgegangen sind. Flankiert wird die Thematik der Vorlesung von biografischen und hermeneutischen Überlegungen: Welche Freiräume und welche Zwänge findet Bach an seinen Berufsstationen vor und wie geht er damit um? Der theologische und kirchenmusikalische Fokus richtet sich auf Streitfragen wie "Antijudaismus in Bachs Passionsmusik" sowie auf die heutige Vermittlung der Werke im Rahmen einiger Formate wie "Bachkantate zum Mitsingen" oder Konzertmoderation.

Prof. Dr. Clemens Wöllner
Grundfragen der Musikpsychologie
Dienstag 09.15 - 10.45 Uhr, MH: Raum 117
Beginn: 18.04.2023
Kontakt: c.woellner@mh-freiburg.de

Modulzuordnung(Musikwissenschaft):
BA: M11 - Vorlesung zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert
MA: M5 - Vorlesung zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert

Beschreibung:
Die Musikpsychologie als Teilgebiet der Systematischen Musikwissenschaft beschäftigt sich mit den individuellen Grundlagen des Musizierens und Musikhörens. Neben dem musikalischen Gedächtnis, der Fähigkeit zur Synchronisation und der Wahrnehmung von Klangfarben werden auch Themen behandelt wie musikalische Kreativität, absolutes Gehör, synästhetische Erlebnisse oder Manipulation durch Musik. Die Vorlesung führt in die Geschichte, Konzepte und Anwendungsfelder der Musikpsychologie ein. Anhand von ausgewählten aktuellen Studien werden grundlegende Forschungsansätze und Methoden vermittelt.

Anmeldung zur Lehrveranstaltung: Beitritt über GLAREAN (Studierende der Musikhochschule) oder per E-Mail an c.woellner@mh-freiburg.de.

Studieren im Ausland

EUCOR

EUCOR ist der Zusammenschluss sieben oberrheinischer Universitäten in Basel, Colmar, Straßburg, Freiburg und Karlsruhe mit dem Ziel, die Zusammenarbeit und den internationalen Austausch zu fördern. Veranstaltungen können an den jeweiligen Institutionen belegt und nach Absprache angerechnet werden. Ein Fahrtkostenzuschuss ist möglich.

ERASMUS - Studieren in Europa

Im Rahmen des ERASMUS-Programms im Ausland zu studieren bedeutet nicht nur, dass es möglich ist, im Ausland erworbene Leistungen anerkennen zu lassen. Sie genießen weitere Vorteile: Sie müssen keine zusätzlichen Studiengebühren entrichten und sind von Sprachprüfungen befreit. Finanziell werden Sie mit ca. 100 Euro unterstützt (für Freiburger Studierende) und werden betreut (z.B. Unterstützung bei der Wohnungsvermittlung).

Austauschplätze des Musikwissenschaftlichen Seminars:

Italien:	Bologna, Università degli Studi di Bologna
	Pavia, Università degli Studi di Pavia
Frankreich:	Tours, Université François Rabelais
GB:	Cardiff, Cardiff University
Tschechien:	Brno/ Brünn, Masarykova Univerzita V Brne

Interessierte wenden sich bitte an den Erasmus-Beauftragten Dr. Salah Maraqa (salah.eddin.maraqa@muwi.uni-freiburg.de). Anmeldefrist ist für das folgende akademische Jahr der 15. März.

Neben Auslandsaufenthalten über das ERASMUS+-Programm gibt es andere Möglichkeiten, während des Studiums ins Ausland zu gehen. Das International Office vermittelt Studienplätze im außereuropäischen Ausland sowie das Baden-Württemberg-Stipendium und das DAAD-PromosStipendium zur finanziellen Unterstützung geplanter Auslandsaufenthalte.

Außerdem berät das International Office zu weiteren studienbezogenen Aufenthalten wie „Free Mover“, Lehrtätigkeiten, Praktika, EUCOR usw. sowie zu weiteren Auslandsstipendien.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des International Office (http://www.studium.uni-freiburg.de/de/beratung/austausch) oder erhalten Sie in der regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltung „Wege ins Ausland“.

Bibliotheken

Die Bibliothek des musikwissenschaftlichen Seminars ist eine **Präsenzbibliothek.** Mit einem Bibliotheksausweis können bei den Hiwis Bücher übers Wochenende ausgeliehen werden. Unter Umständen kann eine Ausleihe auch über Nacht stattfinden.
Von der Ausleihe sind folgende Signaturen grundsätzlich **ausgeschlossen**:
A/; **B**/; **C-100**/; Werkverzeichnisse von Komponisten (z. B. **L**/BACH4/**100**) und Zeitschriften: **Z**/. Notenausgaben: **MP1-6.**
Remota (im Online-Katalog mit einem (R) gekennzeichnet) sind besonders wertvolle Ausgaben und in verschlossenen Schränken gelagert. Sie sind **grundsätzlich** von der Ausleihe ausgeschlossen und können in der Bibliothek eingesehen werden. Remota, die vor 1850 gedruckt wurden, dürfen **nicht** kopiert werden.
Tonträger werden nicht entliehen. Im Seminar stehen Geräte zum Anhören und Überspielen zur Verfügung. Ausgegebene Tonträger sind in die Liste im Hiwi-Zimmer einzutragen.

Bibliotheksraum

In der Bibliothek ist das Essen und Trinken untersagt. Mäntel, Jacken und Taschen dürfen nicht in die Bibliothek mitgenommen werden. Alle Bücher sind beim Verlassen der Bibliothek an ihren Standort zurückzustellen.

Ausstattung

Die Bibliothek ist systematisch nach Art der Werke und Themengruppen sortiert. Häufig gesuchte Kategorien, sind alphabetisch nach Komponistennamen unter der Standnummer L zu finden. Unter MP stehen Werke und Notenausgaben (MP 1 Gesamtausgaben, MP 2 Denkmälerausgaben etc.; **nicht ausleihbar!).**
Im Sekretariat sind die **Semesterapparate** der jeweiligen Veranstaltungen zu finden.

Online-Katalog

Über den Katalog der Universitätsbibliothek Freiburg:
https://katalog.ub.uni-freiburg.de/opac/
In der Leiste "Ergebnisse einschränken" rechts neben den Suchergebnissen lässt sich unter "Bibliotheken" das Schlagwort "Musik" auswählen, womit alle Bücher angezeigt werden, die auch in der Seminarbibliothek zu finden sind.

DBIS

Neben dem Katalogsangebot bietet die Bibliothek über das Datenbank-Infosystem (DBIS) Zugang zu virtuellen Datenbanken.

Weitere Bibliotheken in Freiburg

Studierende der Musikwissenschaft können neben der UB und der Seminarbibliothek weitere Bestände nutzen:

Bibliothek der Musikhochschule Freiburg: An der Musikhochschule Freiburg kann ein kostenloser, externer Bibliotheksausweis beantrag werden.
ZPKM: Die Bibliothek des Zentrums für Populäre Kultur und Musik (Rosastr, 17-19) bietet Medien zur populären Musik und zum populären Lied an, ebenso zur Kultur- und Mediengeschichte der Musik. Ein weiterer Schwerpunkt bildet das populäre Musiktheater.

Veranstaltungen im SoSe 2023

Semestereröffnung

Dienstag, 25.04.2023 um 18 Uhr c.t. in HS 1119

Die Eröffnung wird im Rahmen des Kollquiums stattfinden. Im Anschluss gibt es einen kleinen Umtrunk im Foyer.

Seminarkonferenzen

Als regelmäßiges Forum des Austauschs und zur Möglichkeit, Schwierigkeiten möglichst im Vorfeld zu benennen und weitgehend auszuräumen, sollen monatlich an festen Terminen Seminarkonferenzen stattfinden, zu der neben den Mitarbeitenden und den Hiwis auch Vertreter der Fachschaft eingeladen sind.
Die Termine werden noch vereinbart.

Studium generale

Das Studium generale Programm der Universität Freiburg bietet Veranstaltungen, Vorträge, Konzerte und vieles mehr an und bereichert so das Veranstaltungsangebot der Universität. Das gesamte und aktuelle Angebot finden Sie auf folgender Seite:

http://www.studiumgenerale.uni-freiburg.de/studium-generale

Vorträge der Musikhochschule

Vortragsabende der Musikhochschule Freiburg erweitern die Repertoirekenntnis und sind zudem kostenlos. Zu einem reduzierten Preis kann auch das Konzert- und Opernprogramm wahrgenommen werden.

https://www.mh-freiburg.de/

Rund ums Studium

Tagungen/Workshops

GfM

Die Gesellschaft für Musikforschung (GfM) bietet einen großen Überblick über Tagungen und Symposien zur Musikwissenschaft auf ihrer Internetseite: http://www.musikforschung.de

Termine im Sommersemester 2023

Semesterbeginn	Samstag, 01. April 2023
Semesterende	Samstag, 30. September 2023
Vorlesungsbeginn	Montag, 17. April 2023
Maifeiertag	Montag, 01. Mai 2023
Christi Himmelfahrt	Donnerstag, 18. Mai 2023
Pfingstpause	Montag, 29. Mai 2023 bis Samstag, 03. Juni 2023
Fronleichnam	Donnerstag, 08. Juni 2023

Anmeldung Prüfungsleistungen:
In der Regel in der vierten Vorlesungswoche.

Der **Registrierungszeitraum für Studienleistungen** wird unter „Terminen“ auf der Homepage bekanntgegeben. (Dies Betrifft nur B.A.-Studierende, die ihr Studium zum WS 2019/20 oder später aufgenommen haben sowie M.A.-Studierende, die ihr Studium zum WS 2018/19 oder später aufgenommen haben.)

Stipendien

Neben finanziellen Hilfen wie beispielsweise BAföG, können besonders begabte Studierende sich auch auf ein Stipendium bewerben. Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg bietet eine Stipendienberatung an, die Studierende individuell über die umfassenden Möglichkeiten einer Förderung informiert.
Dank der vielfältigen Angebote verschiedener Förderwerke und Stiftungen sind die Chancen auf ein Stipendium in den letzten Jahren stark gestiegen. Die Auswahlkriterien sind vielseitig. Gute Leistungen in Schule und Studium sind oftmals nicht das einzige Kriterium. Viele Förderer legen Wert auf weitere Kriterien wie soziales Engagement, eine bestimmte Fachrichtung oder die Zugehörigkeit zu einer Konfession oder zu einem Land.
Informationen:
http://www.studium.uni-freiburg.de/studium/stipendien/stipendienberatung_fr

Infoblätter auf dem Studierendenportal oder in den Kurzinformationen des Service Center Studium der Universität Freiburg in der Sedanstraße 6
Stipendienlotsen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
Beratungstermine entweder über die Telefonhotline: 0761/203-4246 oder die Online-Terminanfrage (Beratungstermine sind üblicherweise einstündig. Die Terminvereinbarung erfolgt in der Regel maximal drei Wochen im Voraus.)

Lehrende im Sommersemester 2023

Jun-Prof. Dr. Konstantin Voigt
konstantin.voigt@muwi.uni-freiburg.de
0761/203-3094
Sprechstunde nach Vereinbarung

Prof.Dr. Konrad Küster
konrad.kuester@muwi.uni-freiburg.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Prof. Dr. Felix Diergarten
f.diergarten@mh-freiburg.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Prof. Dr. Natasha Loges
n.loges@mh-freiburg.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

PD Dr. Knut Holtsträter
knut.holtstraeter@zpkm.uni-freiburg.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Dr. Salah Eddin Maraqa
salah.eddin.maraqa@muwi.uni-freiburg.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Janik Hollaender
janik.hollaender@muwi.uni-freiburg.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Christian Haber
christian.haber@muwi.uni-freiburg.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Ralf Wolter
ralf-f.wolter@gmx.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Joss Reinicke
joss.reinicke@muwi.uni-freiburg.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Mitarbeitende im Sommersemester 2023

Sekretariat
Claudia Telzerow
sekretariat@muwi.uni-freiburg.de
Tel.: 0761/203-30 90

Wissenschaftliche Hilfskräfte
Rosa Bandera
Tillman Duft
Beatriz Prieto
Markus Weigelt

Kontakt

Postanschrift
Musikwissenschaftliches
Seminar der Albert-Ludwigs-
Universität Freiburg
Kollegiengebäude I
Platz der Universität 3
79098 Freiburg

Sekretariat:
Claudia Telzerow
Raum 1128 / KG I, 1. OG
Telefon: 0761 203-3090
Telefax: 0761 203-3091
E-Mail: sekretariat@muwi.uni-
freiburg.de

Lehrveranstaltungen - Sommersemester 2023

VL = Vorlesung **PS** = Proseminar **HS** = Hauptseminar **K** = Kurs **T** = Tutorat

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:30-10 Uhr	**K** Reinicke Harmonielehre II		**PS** Küster Mendelssohns Komponieren: Von der Skizze zur Hörsteuerung		
10-12 Uhr	**K** Wolter Kontrapunkt	**VL** Küster Instrumentenkunde und musikalische Analyse	**PS** Voigt Theodor W. Adorno Philosophie der Neuen Musik	**PS** Haber Francois Couperin: L'art de toucher le clavecin	**PS** Holtsträter/Droese Möglichkeiten und Grenzen der Musikphilologie 21.04. und 28.04, 10–12Uhr
12-14 Uhr		**PS** Hollaender „…con dolci accenti" Das Musiktheater Claudio Monteverdis		**T** Duft Harmonielehre II Kontrapunkt	**PS** Maraqa/Voigt Antikenrezeption(en) in arabischer und lateinischer Musiktheorie
14-16 Uhr	**VL** Loges Musik des 19. Und 20. Jahrhunderts im Überblick	**PS** Küster Musik aus Mozarts Salzburger Zeit		**PS** Maraqa Popmusik in der arabischen Welt	**Blocktermine Freitag** **PS** Holtsträter/Droese Möglichkeiten und Grenzen der Musikphilologie
16-18 Uhr					05.05.2023, 10–15.30 Uhr 23.06.2023, 10–15.30 Uhr 07.07.2023, 10–15.30 Uhr 21.07.2023, 10–15.30 Uhr
18-20 Uhr		**Kolloquium** Küster/Voigt/Diergarten/ Loges/Wöllner			